

Baustopp auf der Wohnpark-Baustelle – „vorübergehend“

Generalübernehmer meldet Insolvenz an / Bauherr und Betreiber halten am Projekt fest / Im April soll weitergebaut werden

VON THOMAS SPECHT

HOLZMINDEN. Vielen Passanten und Anwohnern ist es aufgefallen: Seit mehreren Wochen schon tut sich nichts bis wenig auf der großen Baustelle zwischen Fürstenberger Straße und Bahnhofstraße in Holzminden. Hier soll ein Senioren-Wohnpark mit 90 vollstationären Pflegeplätzen und 18 betreuten Wohnungen entstehen. Derzeit stehen jedoch die Kräne still, sind keine Bauarbeiter zu sehen. Nicht Osterurlaub oder das Coronavirus sind der Grund dafür, vielmehr hat die DH-Planungsgesellschaft mbH aus Lüdenscheid, für dieses Projekt als Generalübernehmer beauftragt, am 24. Februar einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Ende Februar wurden daraufhin die Arbeiten eingestellt – vorübergehend. Denn es werde bald schon weitergehen auf der Baustelle, das bestätigen sowohl die WSDN Holzminden GmbH mit Sitz in Vechta als Bauherrin als auch die Nordik-Care-Unternehmensgruppe aus Tolk im Kreis Schleswig-Flensburg als spätere Betreiberin. Die Realisierung des Wohnparks sei nicht gefährdet. „Mit der Fortsetzung der Baumaßnahmen ist

im April 2023 zu rechnen“, teilt WSDN-Geschäftsführer Benedikt Scholz auf Anfrage des TAH mit. Zu keinem Zeitpunkt sei durch den Bauherrn (WSDN) oder den Betreiber (Nordik-Care) Abstand von der Realisierung des Projekts genommen worden.

Das bestätigt Susanne Föse, Sprecherin der Nordik-Care Unternehmensgruppe: „Wir gehen davon aus, dass das Bauvorhaben in Kürze fortgeführt wird und stehen nach wie vor zu dem Projekt. Wir freuen uns auf die Fertigstellung im Jahr 2024 – trotz der kleinen Verzögerung – und darauf, dazu beizutragen, als Betreiber die Versorgungsqualität für Senioren und pflegebedürftige Menschen in Holzminden weiter zu verbessern.“ Die Nordik-Care Unternehmensgruppe ist eine junge Betreiberin von Pflegeeinrichtungen und Seniorenwohnungen, vorrangig in den Bundesländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein, und konzentriert sich an allen Standorten ausschließlich auf Neubauten, so auch in Holzminden.

Die Kunde von der angekündigten Insolvenz des Generalübernehmers hat alle Projektbeteiligten vor fünf Wochen kalt erwischt. Ein Ge-



Die Baustelle an der Fürstenberger Straße ruht zurzeit. In vier bis sechs Wochen soll weitergebaut werden.

FOTOS: SPE

neralübernehmer übernimmt im Rahmen eines Bauvertrages die Planungs- und Ingenieurleistungen sowie alle Ausführungs- und Bauwi-

schens-Finanzierungsleistungen. In diesem Fall ist dies die DH-Planungsgesellschaft aus Lüdenscheid. Am 13. März ist durch Beschluss des Amtsgerichts Hagen ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt worden. Zudem wurde angeordnet, dass Verfügungen der DH-Planungsgesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind. Ob und wie es mit der Firma weitergeht, ist noch nicht entschieden. An der Fürstenberger Straße in Holzminden jedenfalls werde es nun ohne das Lüdenscheider Unternehmen weitergehen – und zwar schnellstens.

Ohne Generalunternehmen

„Wir machen es in Einzelvergabe. Aktuell sind wir mit den bisher ausführenden und weiteren Unternehmen im engen Austausch, um das Bauvorhaben schnellstmöglich weiterzuführen“, berichtet WSDN-

Geschäftsführer Benedikt Scholz. Man halte an der Realisierung im festgehaltenen Terminrahmen fest und erörtere darüber hinaus diverse Möglichkeiten, die vorübergehende Pause auf der Baustelle wieder aufzuholen. „Das Bauvorhaben wird nun durch die Vergabe der Einzelgewerke in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnern von Fachplanern und Architekten realisiert“, so WSDN-Geschäftsführer Scholz. „Wir arbeiten akribisch daran, dass die Tätigkeiten auf der Baustelle schnellstmöglich wieder aufgenommen werden können.“ Die Gespräche und Prozesse, Ausschreibungen und Vergaben, gingen dabei gut voran.

Die Vergabe an einen anderen Generalunternehmer oder Generalübernehmer sei ausgeschlossen. Der Bauherr teilt zudem mit: „Seit dem Abschluss der Verträge hat sich die Material- und Preislage eher entspannt als ver-

schärft.“ So habe man zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses mit stark ansteigenden Energiekosten – Beispiel Stahlindustrie – und Materialengpässen zu planen gehabt. Diese hätten sich erfreulicherweise eher entspannt als verschärft. Auch die sinkende Auftragslage im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, die unter anderem auf die steigenden Bauzinsen und den Wegfall vieler KfW-Förderprogramme zurückzuführen seien, verschiebe das Marktgleichgewicht im Wohnungsbau aktuell in diversen Gewerken eher in Richtung eines Angebots-/Käufermarktes.

Bis zum Baustopp hat sich bereits viel getan auf der Baustelle, ist das zweiflügelige Gebäude langsam aus der Baugrube herausgewachsen. Die Schalungs- und Maurerarbeiten sind dann abrupt unterbrochen worden. Material und Baucontainer sowie die beiden Kräne verblieben aber auf der Baustelle.



Stillstand auf der Baustelle. Die WSDN Holzminden GmbH als Bauherrin mit Sitz in Vechta will in wenigen Wochen nun ohne Generalübernehmer weiterbauen.

Stromzähler werden abgelesen

Im Auftrag von Westfalen Weser im Kreis Holzminden unterwegs

KREIS HOLZMINDEN. Von Sonnabend, 1. April, bis einschließlich Dienstag, 25. April, liest der kommunale Netzbetreiber Westfalen Weser wieder die aktuellen Stände der Stromzähler in weiten Teilen des Landkreises Holzminden ab. Und zwar in Stadtoldendorf, Arholzen, Deensen, Heinade, Lenne und Wangelnstedt, Strom und Gas in Bodenwerder, Bevern, Delligsen, Eschershausen, Halle, Hehlen, Holzen und Ottenstein, „nur“ Strom auch in Dielmissen, Eimen, Golmbach, Heyen, Holenberg, Kirchbrak, Lüerdissen, Negenborn und Pegestorf. Gleichzeitig erfasst das Unternehmen im Auftrag der Stadtwerke Stadtoldendorf die

Gaszählerstände in Stadtoldendorf. Unterstützt wird der Netzbetreiber bei den Ablesungen durch einen Dienstleister, die Ifi GmbH. Die be-

fugten Ableser können sich als Beauftragte von Westfalen Weser ausweisen. Sie werden täglich in der Zeit von etwa 8 bis 19 Uhr und am Sonnabend

von circa 9 bis 16 Uhr die Zählerstände ablesen, und zwar unabhängig vom jeweiligen Energielieferanten. Die Zählerstände werden dem entsprechenden Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Die Ableser sind bemüht, alle Zählerstände zu erfassen. Sollten die Beauftragten die Kunden nicht antreffen, bekommen sie eine Terminkarte mit einem Vorschlag für einen zweiten Besuch. Wenn der Zeitpunkt nicht passt, können Kunden mithilfe der Terminkarte ihre Zählerstände auch online eingeben. Sie müssen dann nichts weiter tun. Haushalte, in denen in diesem Jahr keine Vor-Ort-Ablesung stattfindet, erhalten sofort ein Selbstableseschreiben.



Westfalen Weser schickt ab sofort wieder Stromableser in die Haushalte.

FOTO: WESTFALEN WESER

ANZEIGE

Fashion Show

SAMSTAG, 1. APRIL
10³⁰ | 12³⁰ | 14³⁰

WIR FREUEN UNS AUF SIE!
Ihr Schwager-Team

SCHWAGER
Holzminden